

Das Aufsichtsrecht aus Basel II für Banken

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Versicherungswirtschaft

Angelika Lutz, Lutz Bittermann
qx-Club - Köln, 2. November 2004



Agenda

- ▶
 - Hintergrund Kreditwirtschaft
 - Von Basel I zu Basel II
 - Die Mindesteigenkapitalanforderungen
 - Der Aufsichtsrechtliche Überprüfungsprozess
 - Die Risikotragfähigkeit
 - Auswirkungen

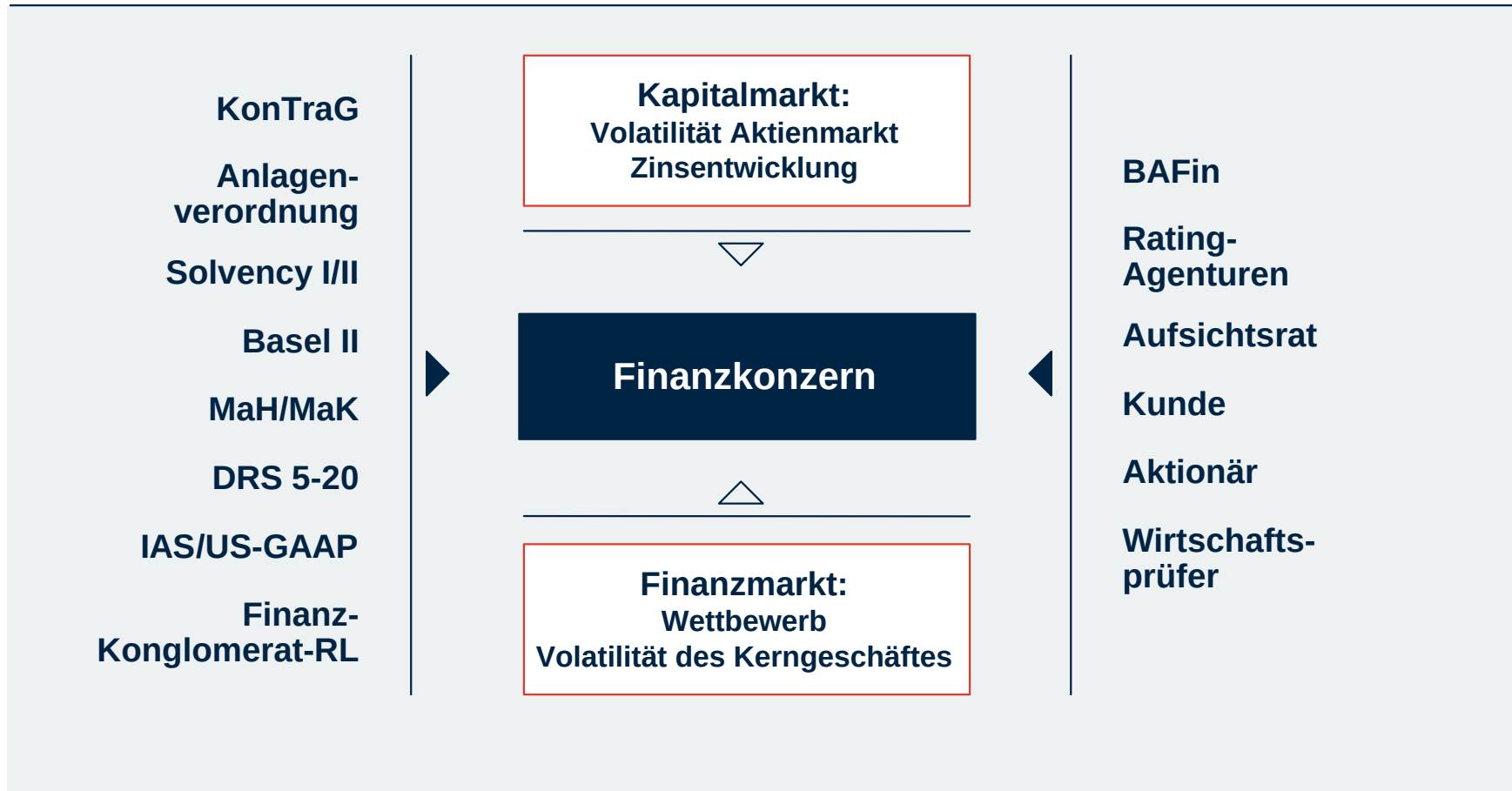
Das Kreditwesengesetz (KWG)

Das Grundgesetz für die Kreditwirtschaft analog zum VAG für Versicherungen

- §1 KWG: Definition der vom KWG betroffenen Unternehmen
 - Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
 - nicht betroffen u.a. Deutsche Bundesbank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, öffentliche Schuldenverwaltung des Bundes, private und öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen
- §6 KWG: Beaufsichtigung durch BaFin
 - „(1) Die Bundesanstalt übt die Aufsicht über die Institute nach den Vorschriften dieses Gesetzes aus.“
 - „(2) Die Bundesanstalt hat Missständen im Kredit- und Finanzdienstleistungswesen entgegenzuwirken, welche die Sicherheit der den Instituten anvertrauten Vermögenswerte gefährden, die ordnungsmäßige Durchführung der Bankgeschäfte oder Finanzdienstleistungen beeinträchtigen oder erhebliche Nachteile für die Gesamtwirtschaft herbeiführen können.“

Interne und externe Rahmenbedingungen

Vergleichbare Rahmenbedingungen für Banken und Versicherungen



Risikoarten

Vergleich für Banken und Versicherungen

Banken

Marktpreisrisiko

- Aktien
- Renditen
- Immobilien
- Beteiligungen
- Währungen

Ausfallrisiko

- Kreditnehmer

Operationales Risiko

- Prozesse / IT
- Personal

Strategisches Risiko

Versicherungen

Versicherungstechnisches Risiko

Marktpreisrisiko

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Beteiligungen
- Vt. Cashflow

Ausfallrisiko

- Kreditnehmer
- Rückversicherer

Operationales Risiko

- Prozesse / IT
- Personal

Strategisches Risiko

Agenda



- Hintergrund Kreditwirtschaft
- Von Basel I zu Basel II
- Die Mindesteigenkapitalanforderungen
- Der Aufsichtsrechtliche Überprüfungsprozess
- Die Risikotragfähigkeit
- Fazit

Von Basel I zu Basel II

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht

- Gründung: 1975 von den Zentralbankpräsidenten der G10-Staaten
- Ziel: Stabilisierung der Sicherheit und Solidität des globalen Finanzwesens
- Tagungsort bzw. Sekretariatssitz: Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel
- Zusammensetzung: Vertreter der Bankaufsichtsbehörden und der Zentralbanken von Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Schweden, Schweiz und den USA
- Keine Aufsichts- und Rechtsetzungskompetenz
- Empfehlungen beeinflussen nationale Aufsichtspraxis und EU-Gesetzgebung

Von Basel I zu Basel II

Die wesentlichen Entwicklungsschritte

- 1988: Vereinbarung zur standardisierten Unterlegung von Kreditrisiken mit Eigenkapital („Basel I“)
- 1992: Inkraftsetzung von „Basel I“
- 1996: Erweiterung der Eigenkapitalunterlegungspflicht auf Marktrisiken im Handelsbuch („Baseler Marktrisikopapier“)
- 1999: erstes Konsultationspapier zur Neuregelung der angemessenen Eigenkapitalausstattung („Basel II“)
- 2003: drittes Konsultationspapier zur Unterlegung von Kreditrisiken und operationeller Risiken mit Eigenkapital entsprechend des tatsächlichen Risikoprofils, zusätzlich Marktrisiken im Anlagebuch („Basel II“)
- EU wird Regelungen von Basel II auf alle Kreditinstitute ausdehnen
- Umsetzung in nationales Recht bis 2006

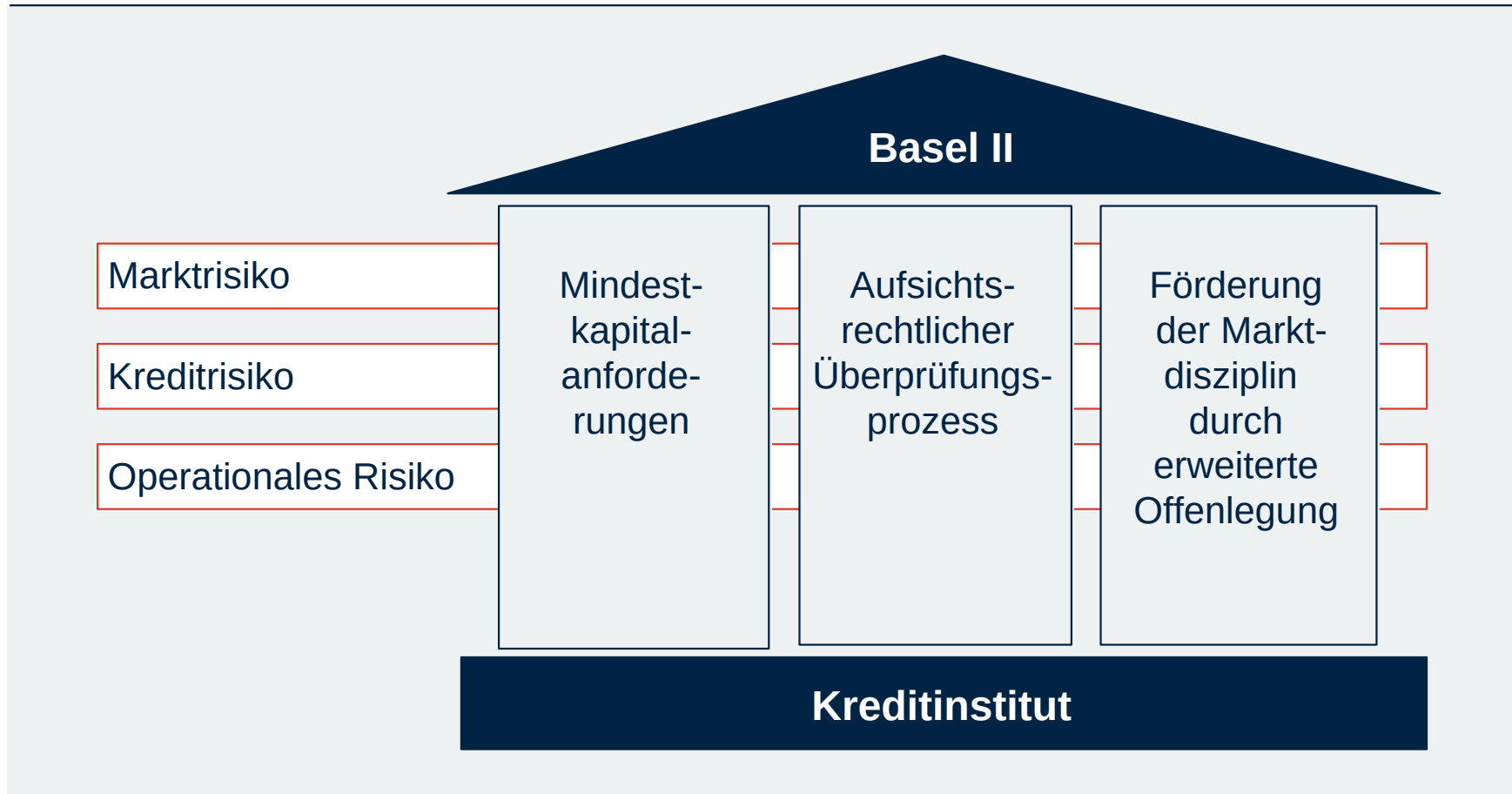
Von Basel I zu Basel II

Beseitigung der Schwächen von Basel I

- Ausrichtung der Eigenkapitalanforderung am Gesamtrisikoprofil der Bank (Erweiterung um operationale Risiken)
- Aufnahme des Marktrisikos für das Anlagebuch einer Bank in Säule 2, Handelsbuch schon seit 1996 berücksichtigt
- differenziertere Betrachtung der Kreditrisiken durch Annäherung der Messung der Kreditrisiken in der Eigenkapitalregelung an die Risikosteuerungsmethoden der Banken
- Berücksichtigung der dynamischen Entwicklung an Finanzmärkten und im Risikomanagement
- Angleichung des regulatorischen an das ökonomische Eigenkapital
- von der quantitativen zur qualitativen Risikosteuerung

Von Basel I zu Basel II

Der Drei-Säulen-Ansatz zur Beaufsichtigung von Kreditinstituten



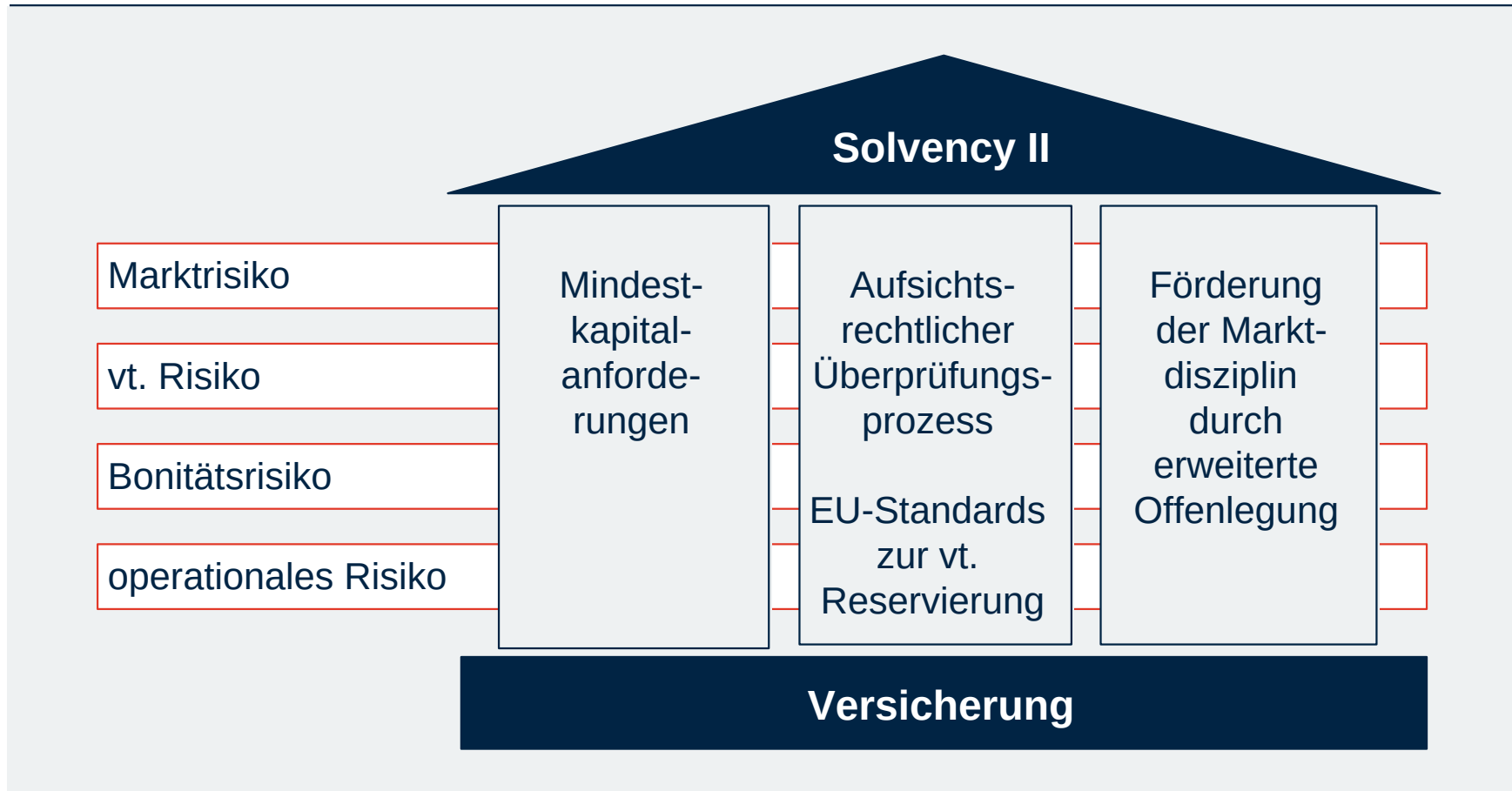
Vergleich: Solvency II

Allgemeine Überlegungen der EU

- Ziel: Beurteilung der Gesamtsolvabilität eines Versicherungsunternehmens
- Solvabilitätssystem analog Drei-Säulen-Modell „Basel II“
 - Mindestkapitalanforderungen
 - Aufsichtsrechtlicher Überprüfungsprozess und EU-Standards zur Berechnung versicherungstechnischer Rückstellungen
 - Förderung der Marktdisziplin durch erweiterte Offenlegungspflichten
- Anreizsystem für Risikoerfassung und Risikoeindämmung (Anerkennung von internen Risikomodellen)
- Harmonisierung
 - Wettbewerbsbedingungen zwischen den Versicherungen
 - Finanzaufsicht bei Banken, Wertpapierfirmen und Versicherungen
- Beaufsichtigung von Versicherungsgruppen und Finanzkonglomeraten

Vergleich: Solvency II

Der Drei-Säulen-Ansatz zur Beaufsichtigung von Versicherungen

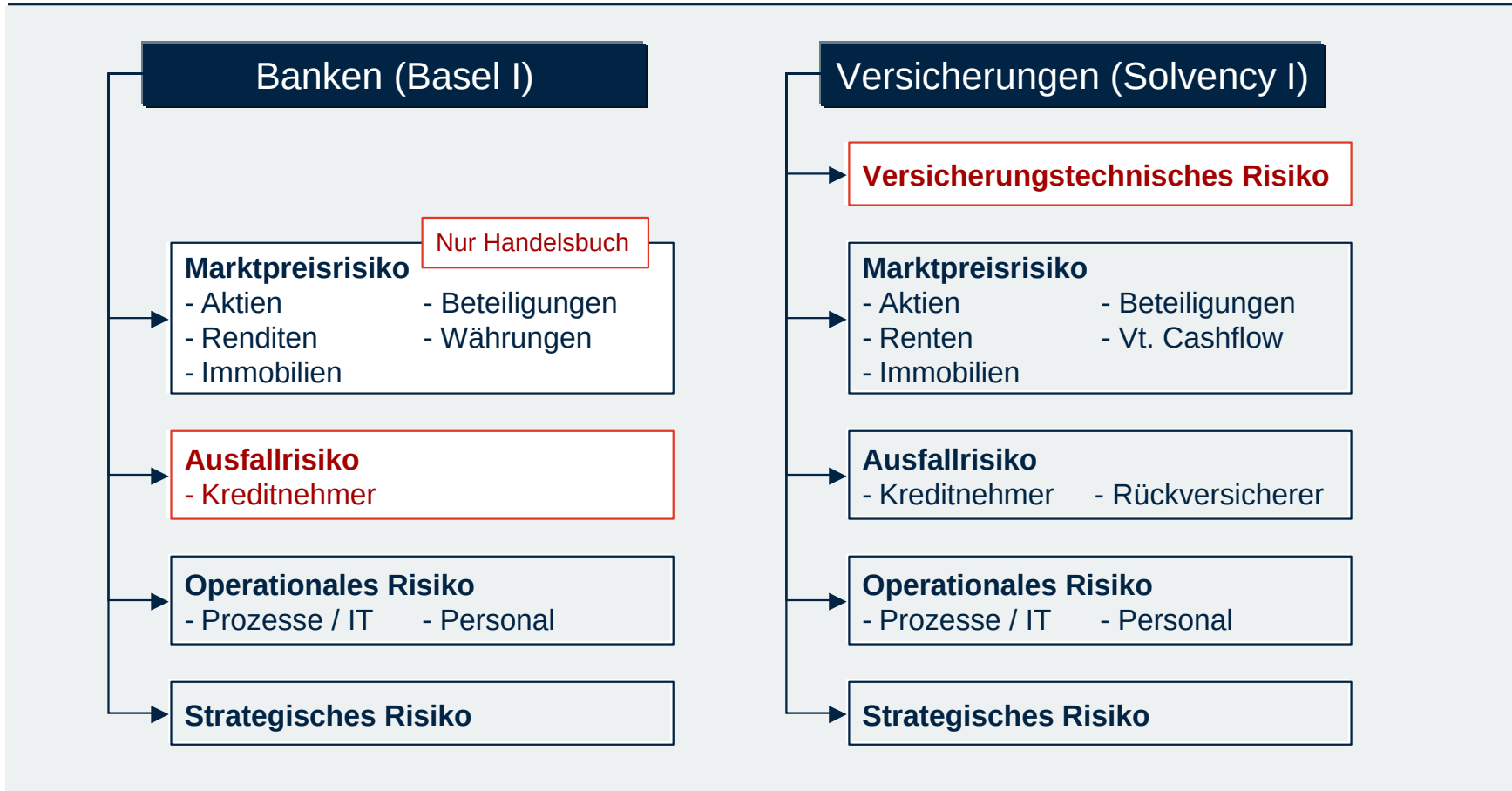


Agenda

- Hintergrund Kreditwirtschaft
- Von Basel I zu Basel II
- ▶ ■ Die Mindesteigenkapitalanforderungen
- Der Aufsichtsrechtliche Überprüfungsprozess
- Die Risikotragfähigkeit
- Auswirkungen

Aktuelle Unterlegungspflicht von Risiken

Vergleich für Banken und Versicherungen



Basel II – Mindestkapitalanforderungen

Überblick

■ Basel I:

- Kreditrisiko: Ansatz von pauschal 8% der gewichteten Kreditsumme
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Operationales Risiko nicht berücksichtigt

■ Basel II:

- Kreditrisiko: Berücksichtigung der individuellen Bonitäten der Kreditnehmer
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch nur in Säule 2 („Stresstest“)
- Operationales Risiko: Pauschaler Ansatz oder internes Modell

Basel II – Mindestkapitalanforderungen

Kreditrisiko: Modifizierter Standardansatz und interner Ansatz

Modifizierter Standardansatz

- Risikogewichte: 0%, 20%, 50%, 100 %, 150%
- Zuordnung auf Basis externer Ratings
- Problem: Rating-Lücke in Europa

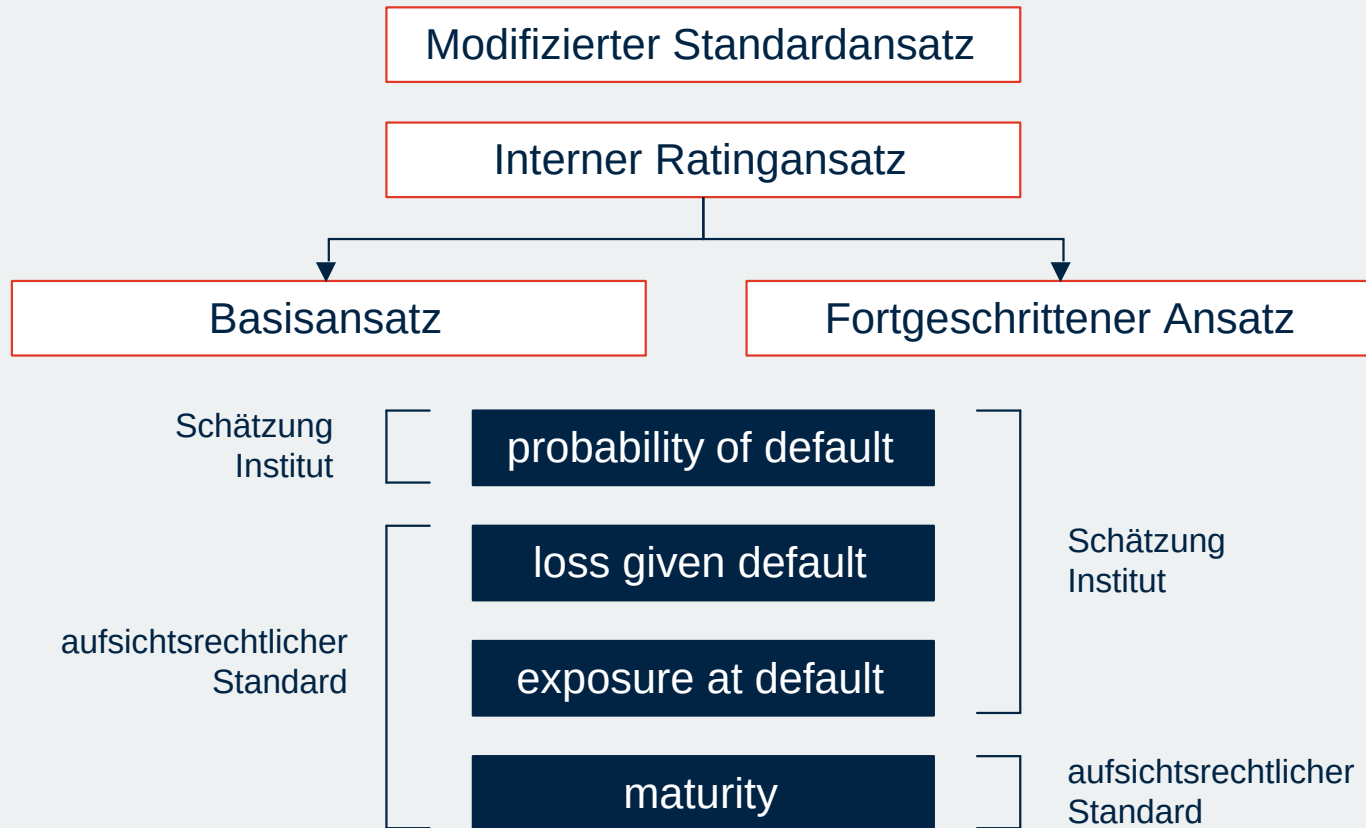
Interner Ratingansatz

Eingangsgrößen zur Ermittlung der Risikogewichte:

- PD: Probability of default
- LGD: Loss given default
- EAD: Exposure at default
- M : Maturity (je kürzer die Restlaufzeit, desto geringer das Ausfallrisiko)

Basel II – Mindestkapitalanforderungen

Kreditrisiko Interner Ansatz: Basisansatz und fortgeschrittener Ansatz



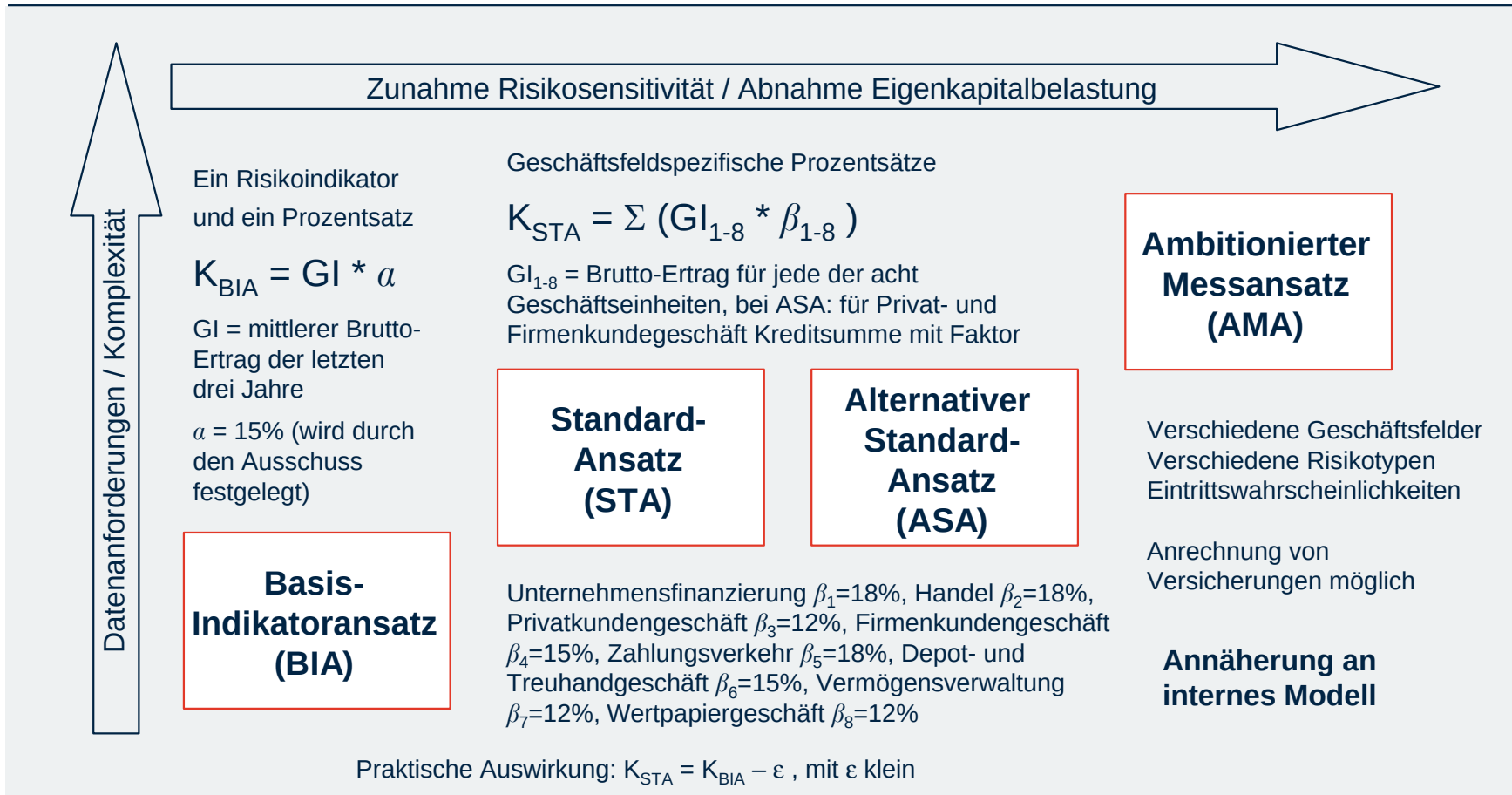
Basel II – Mindestkapitalanforderungen

Marktrisiko: VaR-Ansatz als internes Modell möglich

- Das Marktrisiko im Handelsbuch einer Bank ist nach Basel I mit regulatorischem Kapital zu unterlegen
- Standardmodell oder internes Modell (Value at Risk)
- Anforderungen an ein internes Modell:
 - Vollständige, korrekte Geschäfts- und Marktdaten
 - Berücksichtigung von Optionsrisiken
 - Limitierung (auch in der operativen Steuerung)
 - Angemessenes statistisches Konzept (Varianz-Kovarianz, historische Simulation, Monte Carlo)
 - Zeitnahe Risikobestimmung
 - Krisenszenarien (Stresstest, Worst case Szenarien)
 - Überprüfung des Modells durch Backtesting

Basel II – Mindestkapitalanforderungen

Operationales Risiko: vom Basisindikatoransatz bis zum ambitionierten Ansatz



Basel II - Mindestkapitalanforderungen

Operationales Risiko: Aufbau der Verlustdatenbank

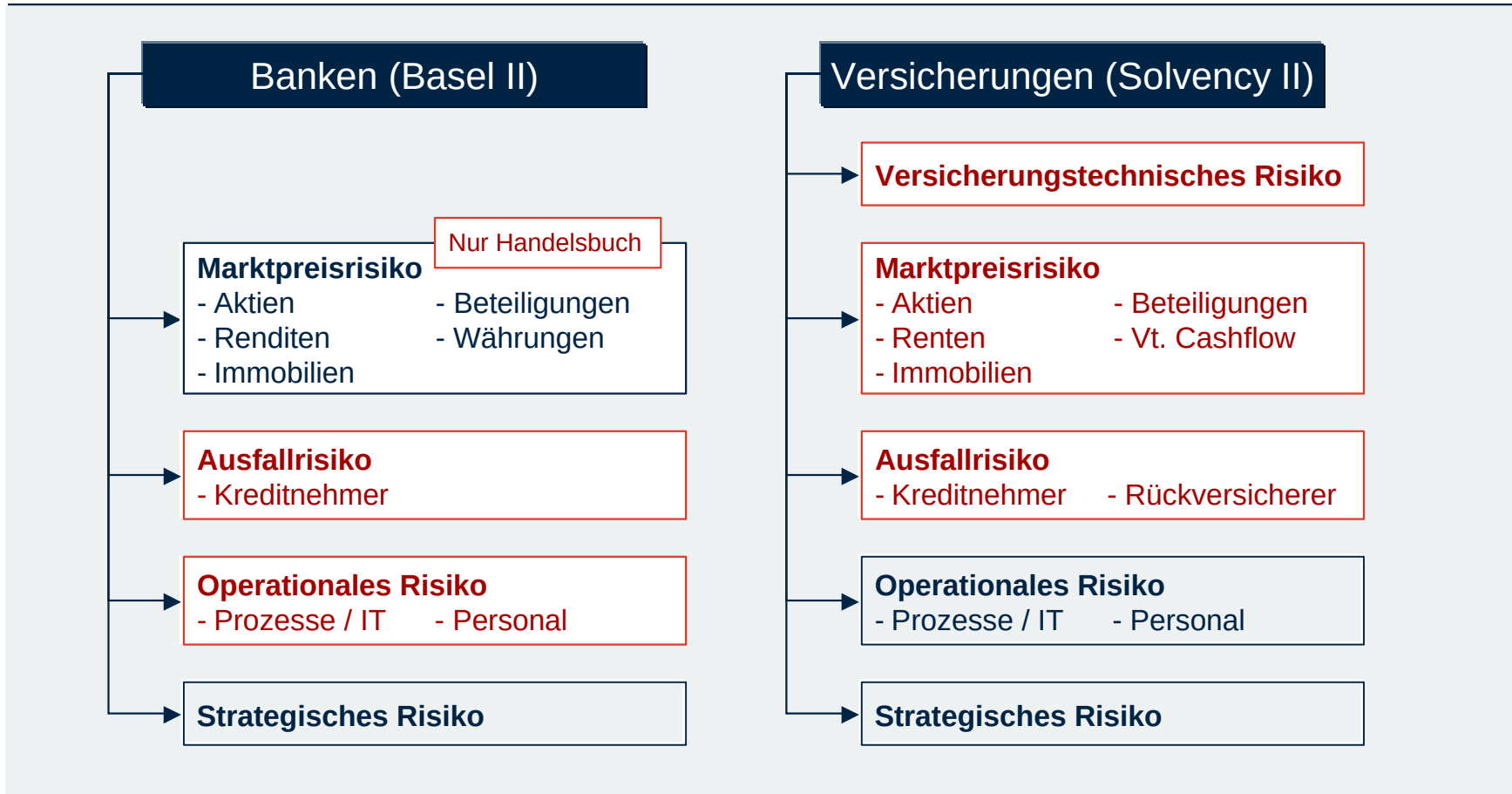
Unabhängig vom gewählten Ansatz müssen alle Institute eine Verlustdatenbank aufbauen (Beobachtungszeitraum 3-5 Jahre)



Insgesamt 48 Risikofelder

Künftige Unterlegungspflicht von Risiken

Vergleich für Banken und Versicherungen



Agenda

- Hintergrund Kreditwirtschaft
- Von Basel I zu Basel II
- Die Mindesteigenkapitalanforderungen
- ▶ ■ Der Aufsichtsrechtliche Überprüfungsprozess
- Die Risikotragfähigkeit
- Auswirkungen

Basel II - Aufsichtsrechtlicher Überprüfungsprozess

- Betonung der Notwendigkeit einer qualitativen Bankenaufsicht
 - Fokus des aufsichtsrechtlichen Überprüfungsverfahrens auf Risikobereiche, die bei den Mindestanforderungen nicht voll berücksichtigt sind
 - Bewertung der Fähigkeit der Banken, Risiken zu identifizieren, zu messen, zu steuern und zu überwachen → Bankenaufsicht kann auf Grundlage einer Gesamtbankbeurteilung Maßnahmen über die Mindestkapitalanforderungen hinaus ergreifen
 - Förderung des Dialogs zwischen Banken und Aufsicht
- Anforderungen an die Banken
 - Aufbau- und ablauforganisatorische Implementierung des Risikomanagements
 - Verbesserung der institutsspezifischen Risikosituation sowie angemessene Kapitalausstattung
 - Anpassung und Weiterentwicklung neuer Methoden

Weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen

- Für Kreditinstitute gelten weitere Bestimmungen, die einen Schwerpunkt in qualitativen Anforderungen an das Risikomanagements haben:
 - **MaH**: Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäfte
 - **MaK**: Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft
 - **MaIR**: Mindestanforderungen für die interne Revision
- Projekt **MaRisk** (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) im Rahmen der Säule 2 ins Leben gerufen
 - Arbeitsgruppe aus Bundesbank und BAFin
 - Qualitatives Rahmenwerk als wesentlicher Baustein der Säule 2
 - Zusammenfassung der MaH, MaK, MaIR ergänzt um qualitative Standards für weitere Risikoarten (op. Risiko, Zinsänderungsrisiko)
- Parallelen in der Versicherungswirtschaft: AktuarsV, DeckRV, AnlagenVO...

Agenda

- Hintergrund Kreditwirtschaft
- Von Basel I zu Basel II
- Die Mindesteigenkapitalanforderungen
- Der Aufsichtsrechtliche Überprüfungsprozess
- ▶ ■ Die Risikotragfähigkeit
- Auswirkungen

Regulatorische Risikotragfähigkeit der Bank

Aufsichtsrechtliche Definition



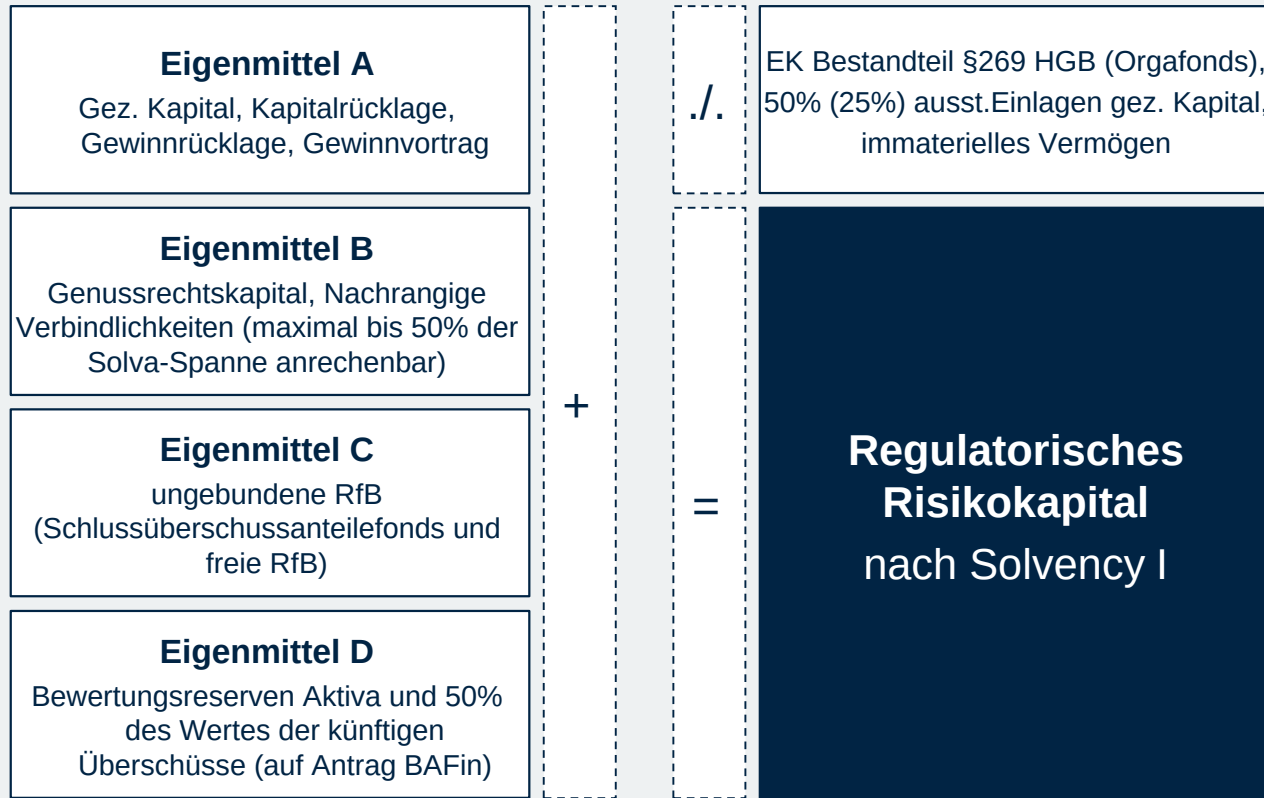
* Nur bei Handelsbuchinstituten

26

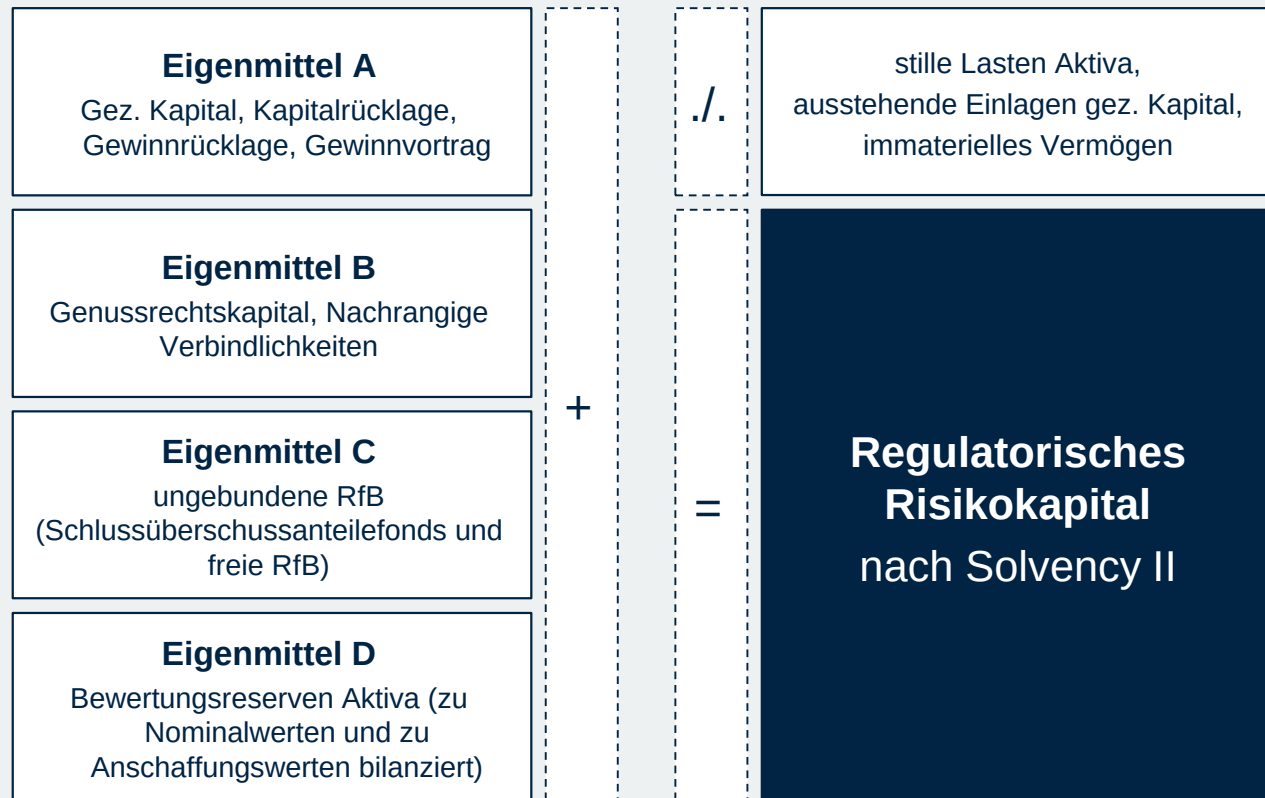
2. November 2004 in Köln
Das Aufsichtsrecht aus Basel II für Banken

Vergleich: Regulatorische Risikotragfähigkeit eines LVU

Solvency I (VAG §53c, Kapitalausstattungsverordnung)



Beispiel Solvency II (GDV-Modell)



Agenda

- Hintergrund Kreditwirtschaft
- Von Basel I zu Basel II
- Die Mindesteigenkapitalanforderungen
- Der Aufsichtsrechtliche Überprüfungsprozess
- Die Risikotragfähigkeit
- ▶ ■ Auswirkungen

Auswirkungen

- Im Rahmen der Erweiterung von Basel I durch das Basler Marktrisikopapier 1996 haben für die Unterlegung des Marktrisikos für das Handelsbuch 13 Banken ein internes Modell im Einsatz.
- Der Eigenkapitalersparnis zur Unterlegung operationaler Risiken wird nach ersten Analysen in Banken durch den Einsatz eines internen Modells (AMA-Ansatz) auf 5/6 geschätzt.
- Interne Modelle für das Kreditrisiko auf Basis interner Ratings werden zu erheblichen EK-Ersparnissen führen und fördern zusätzlich die risikosensitivere Preisgestaltung sowie die Weiterentwicklung des internen Kreditrisikomanagements.
- Neben der Ersparnis regulatorischen Kapitals wird durch interne Modelle die Annäherung zwischen ökonomischen und regulatorischen Belangen unterstützt.

Fazit

- Basel II und Solvency II sind keine regulatorischen Übel.
- Vielmehr bieten die regulatorischen Rahmenbedingungen Chancen zur Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Unternehmenssteuerung.

Angelika Lutz – Angelika.Lutz@ifbAG.com
Lutz Bittermann - Lutz.Bittermann@ifbAG.com

